

Landau Blaupause für Bau in den Alpen

An der Lunette 41 im Savoyenpark in Landau wird mit Hochdruck gearbeitet. Am Tag des Denkmals im September beteiligt sich der Festungsbauverein mit einer Schaubaustelle, doch bis dahin ist noch einiges zu tun.

Die Lunette 41 ist einer der zackennartigen Vorsprünge, wie sie für die sternförmigen Festungen des französischen Baumeisters Vauban so typisch sind. Das besondere an ihr ist ein Rundturm (Tour d'Arcon) mit 24 Schießscharten, den es insgesamt nur viermal gibt: einmal in Landau, zweimal in Besançon und einmal in Mont Dauphin, einer kleinen, sehr gut erhaltenen Festungsstadt, die auf einem Felsplateau am Westrand der französischen Alpen errichtet wurde, wo diese in die Provence übergehen. „Alle anderen sind Weltkulturerbe“, sagt Denkmalpfleger Jörg Seitz. Immerhin: Er wird in Wikipedia erwähnt.

Vom Landauer Turm gibt es noch etliche Pläne, und sehr zur Überraschung der Landauer Aktiven hat sich bei einem Besuch in Mont Dauphin herausgestellt, dass der dort noch komplett erhaltene Turm eine exakte Kopie des Landauers darstellt. Mehr noch: Wie Seitz berichtet, ist der Landauer Plan in Mont Dauphin abgepaust worden. Das könne man daran sehen, das es in Landau einen unterirdischen Gang gibt, der auf dem französischen Plan sichtbar aussieht und an eine andere Stelle verlegt wurde. Noch sind die Ausgräber der Lunette 41 dabei, die Außenmauer des Befestigungswerks um drei bis vier Lagen aufzumauern – mit Steinen, die teils von der abgetragenen Queichufermauer am Heinrich-Heine-Platz, teils aus anderen Abrissen stammen. Im Steinmetzkurs des Festungsbauvereins werden sie mit der typischen „gepickten“ Oberfläche und dem Randschlag versehen, einem glatten Streifen ringsum, der die Kontur des Steins betont. Das wird beim Denkmaltag vorgeführt.

Hinter der Mauer soll wieder ein etwa drei Meter hoher Wall aufgeschüttet werden, so wie er früher dort war. Der innerhalb der Lunette stehende Rundturm ragt erst halb aus der Böschung. Der Archäologe Frank Krämer, stellvertretender Vorsitzender



Oberirdisch ist noch nicht viel zu erkennen vom extrem seltenen Rundturm der Lunette 41, aber unterirdisch macht die Anlage sehr viel her. FOTO: IVERSSEN

des Festungsbauvereins, ist gerade dabei, ihn mit einem Kleinbagger noch weiter aus dem Erdreich zu schälen. Ziel ist es auch hier, die Außenmauer um drei bis vier Lagen wieder aufzumauern und ein rundes Holzdach aufzusetzen. Rundum freigelegt werden kann der Turm nicht: Dazu liegt er zu dicht am Bahndamm der Queichalstraße. Ein Grenzstein, der beim Ausgraben zutage gekommen ist, trägt die Buchstaben KBE, was wohl für Königlich-Bayerische Eisenbahn steht, wie Vereinsmitglied Christine Thelen vermutet.

Gut zu sehen: Am Fuß der Grube liegen zwei große Steinquader, die einst eine kleine Brücke trugen. Hier

hatten die Bayern, als sie die Festung von den Franzosen übernahmen, einen ebenerdigen Zugang in den Rundturm gebrochen. Unter den Franzosen gab es nur einen Weg hinein: einen unterirdischen Gang, der aus dem Bereich des Savoyenparks kam und auch noch vorhanden ist, wenn auch mit Erde verfüllt. Ansonsten ist das Untergeschoss des Turms komplett freigeräumt. Es besteht aus einem zentralen Raum mit Kreuzgewölbe, zwei großen und einer kleinen Kammer. Das Gewölbe besteht aus zwei Sandsteinbögen, die Felder dazwischen sind mit Ziegeln ausgemauert. Eine Stelle, wo irgendwann einmal ein Loch hineingeschlagen wor-

den war, hat der Verein mit Ziegeln ausmauern lassen, die wegen ihres heute nicht mehr gebräuchlichen Formats im Elsass nachgefertigt werden mussten.

In den großen Raum mündet nicht nur der Anfang des Tunnels in den Savoyenpark, sondern auch ein weiterer Gang, der heute noch bis irgendwo in den Bereich der Cornichonstraße reicht. An einer Stelle ist er halb von einem Betonklotz versperrt: Das ist das Fundament des Kamins der Maria-Ward-Schule, berichtet Krämer. Untenwegs zweigen überall kleine Gangstummel ab. Das war die Vorbereitung für Minengänge. Im Belagerungsfall hätte man von hier aus Gän-

ge ins Festungsvorland graben können, um den heranrückenden Feind in die Luft zu sprengen.

Der Festungsbauverein wird auch die Lunette 55 in der Hindenburgstraße vorstellen, die bis vor kurzem unter dichtem Gestrüpp verborgen lag. Sie liegt am Derivationskanal, der von der Queich abzweigt und im Norden um die Innenstadt herumführt. Er ist mit Schleusen versehen und diente dazu, im Belagerungsfall das Vorfeld der Festung zu fluten. |boe

TERMIN

- Tag des offenen Denkmals am Samstag, 11. September. In Landau sind zu sehen:
- Katharinenkapelle, Stadthausgasse 16, geöffnet von 11.30 Uhr bis 18 Uhr. Führungen durch den Vorsitzenden des Fördervereins, Bernhard Scholten, um 12.30 Uhr und 15 Uhr. Von 16 bis 18 Uhr steht Pfarrer Jürgen Wienecke für Fragen zur Verfügung.
- Haus zum Maulbeerbaum, Marktstraße 92, geöffnet von 11 bis 17 Uhr. Halbstündlich Führungen durch Mitglieder des Fördervereins und der Genossenschaft, die das Haus retten wollen.
- Landgericht Landau, Marienring 13. Drei Führungen um 11, 12 und 14 Uhr durch die Präsidentin des Landgerichts, Ulrike Müller-Rospert, den Vizepräsidenten Robert Schelp und den städtischen Denkmalpfleger Jörg Seitz.
- Heiligenthaler Hof, Martin-Luther-Straße 17, barockes Bürgerhaus mit außenliegenden Holzgalerien und einer angewinkelten Holzterrasse. Geöffnet von 11 bis 17 Uhr. Führungen nach Bedarf.
- Lunette 41. Die Schaubaustelle Lunette 41 im Savoyenpark öffnet von 11 bis 16 Uhr. Halbstündlich können Besucher die Außenanlagen begehen und die Steinmetze bei der Arbeit beobachten.
- An der Lunette 55 in der Hindenburgstraße führt der Festungsbauverein von 13 bis 15 Uhr Pflegearbeiten durch und gibt Auskunft zu Funktionsweise und Aufbau der Schleusanlage. Führungen beginnen um 13 Uhr an der Schleuse in der Ostbahnstraße am Café Sörkel und um 14 Uhr an der Lunette 55 in der Hindenburgstraße.

Messe: „Kunst direkt“ in Mainz mit sechs Südpfälzer Künstlern

Vom 2. bis 4. September öffnet die Rheingoldhalle in Mainz wieder ihre Tore für die zwölfte „Kunst-direkt“-Kunstmesse Rheinland-Pfalz. 99 Kunstschaffende, die in Rheinland-Pfalz geboren sind oder leben und arbeiten, wurden von einer unabhängigen Fachjury von 170 Bewerbern ausgewählt und geben mit ihren Arbeiten einen aktuellen Überblick über die Kunst im Lande.

Mit von der Partie sind die südpfälzer Künstlerinnen und Künstler Marita Mattheck, Anne-Marie Sprenger, Wolfgang Blanke, Franz Martin, Rolf Barth und Xaver Mayer.

Bei den für die Messe als Sonderprogramme eingeplanten Beiträgen stehen die Arbeiten von neun Teilnehmern der „Jungen Positionen“ im Mittelpunkt, ergänzt durch die vielfältige traditionelle Kunst von Künstlern aus dem Partnerland Ruanda. Darüber hinaus garantieren Beiträge der Filmklasse der Kunsthochschule Mainz sowie Objekte von Mitgliedern des Instituts für künstlerische Keramik und Glas ein umfangreiches und interessantes Angebot für die Messebesucher. Zur Kunstmesse wurde ein Online-Katalog unter www.kunst-direkt.rlp.de aufgelegt.

Öffnungszeiten sind morgen, 12 bis 19 Uhr, Samstag, 12 bis 21 Uhr, und Sonntag, 11 bis 18 Uhr. |rhp

Grazien aus Beton und zarte Farbvisionen

Marika Fünffinger, Sonja Bittlinger und Gabriele Köhler stellen in Hainfeld aus

Ganz unterschiedlich sind Mittel und Material, mit denen drei Künstlerinnen in einer Gemeinschaftsschau in Hainfeld ihre Kunstwerke zeigen. In Wasserfarben zerfließenden idyllischen Ferienorten in Aquarellen von Marika Fünffinger aus Burrweiler hängen gegenstandslose Material- und Farbkompositionen von Sonja Bittlinger aus Billigheim-Ingenheim gegenüber. Dazwischen reißen sich die Plastiken von Gabriele Köhler aus Haßloch.

Gerade so, als wollten die Grazien aus Beton eine Trennlinie ziehen zwischen der figürlichen und der gegenstandslosen Malkunst.

Mit sanften Wasserfarben in weichen Übergängen, auch wenn harte Ränder die fließenden Farbfelder begrenzen, fängt Fünffinger an regelmäßigen Malreisen Stimmungen beliebiger Ferienorte am Mittelmeer ein. Heiß erdiges Orange und Rost der Gebäude über kühlem Wasserblau und unter oft vor Hitze flirrendem Himmel, die Kirche San Michele auf der malerischen Mittelmeerinsel Procida. Ecken und Winkel, Paläste und Gondeln, Venedig in vielen Facetten, und Pisa, aber auch allerlei Werkzeuge aus einer Künstlerwerkstatt.

Sonja Bittlingers gegenstandslose und reliefartige Collagen bilden einen



„Allerlei“ von Marika Fünffinger.

FOTO: VERANSTALTER/FREI

krassen Gegenpol zu den zarten Aquarellen. In dicken Schichten und mit chemisch technischer Finesse geronnen oder gerissen, spielt die gelernte Floristin aus Billigheim-Ingenheim im Malprozess mit Gips, Haftputz, Marmormehl oder Kaffee. Dabei achtet sie darauf, dass alle Schichten erkennbar bleiben, was jedem Werk Tiefe verleiht. Intuitiv und gefühlsge-

steuert entstehen dichte intensive Farbkompositionen, die von der Wand weg in den Raum drängen. Türkis drängt sich aus dem Hintergrund am Rost vorbei, intensives Rot springt förmlich aus dem Rahmen. Als könnten sie dieses Feuer, diese Lebendigkeit nicht ertragen, wenden sich Gabriele Köblers Grazien aus Beton den sanften Aquarellen zu. Allein die le-

bensgroße Standplastik Marie zeigt der figürlichen Malerei den Rücken und betrachtet regungslos das ungegenständliche Werk von Sonja Bittlinger. Köblers Kopfplastiken haben allesamt eine perfekte Figur und ebenmäßige Gesichtszüge, allein die Hautfarbe variiert von Schweinchenrosa über gelbstichiges Beige und leicht gebräunt bis hin zu rabenschwarz. Sie tragen Hüte, Mützen, Häubchen, Schwimmbrillen oder bunte Bänder im Haar.

Jede ist ein Unikat und doch wirken sie in der Reihe uniform. Zunächst wird jede der täuschend echt wirkenden Damen aus Ton modelliert, dann in der Technik der verlorenen Form aus Gips in Beton gegossen und über die Hautfarbe und farbige Accessoires zu lebensechten Wesen erweckt, die jedem Raum einen besonderen Flair verleihen. In Hainfeld verwandeln sie das alte Kelterhaus, in dem Fünffinger arbeitet und ausstellt, in einen lebendigen Ort der Begegnung. Auch für die Porträtplastiken „David“, „Lilly“ und „Hermann“, deren lebendige Pendants der Künstlerin Modell gestanden haben.

INFO

Bis 3. Oktober in der Schmiedegasse 2, Hainfeld, Samstag und Sonntag 15 bis 18 Uhr. |srs

MUSIK

Landau: Unwetter auf der Orgel in der Augustinerkirche

Am Sonntag um 18.30 Uhr ist das nächste Orgelkonzert mit Rudolf Peter in der Augustinerkirche. Ausgehend von Mozarts großer Fantasie in f-Moll über Werke von Haydn und Beethoven stellt Konzertorganist Peter Werke der Wiener Klassik dem galanten Stil gegenüber. Ein Hauptvertreter, was die Orgel betrifft, ist Justin Heinrich Knecht, der vielleicht die erste Populärmusik für Orgel geschrieben hat. Seine „symphonische Dichtung“ mit dem Titel „Die durch ein Donnerwetter unterbrochene Hirtenwonne“ ist ein fünfteiliges Werk. Den Rahmen bilden allerlei anmutige Hirtengesänge, im Mittelteil zieht das Unwetter langsam herauf, bis es sich furios und entlädt und langsam wieder abzieht. Der Eintritt ist frei. Spenden für die Orgelerweiterung sind erbeten. |rg

Rohrbach: Bläserserenade im Pfarrgarten

Auf Einladung des Posaunenchores Rohrbach, der in diesem Jahr sein 40-jähriges



Das Pfälzische Blechbläserensemble feiert mit.

FOTO: VERANSTALTER/FREI

Bestehen feiert, gestaltet das Pfälzische Blechbläserensemble am Samstag, 3. September, 18.30 Uhr, im Pfarrgarten des protestantischen Gemeindehauses Rohrbach (Mühlgasse 6) einen Serenadenabend. Unter Leitung von Landesposaunenwart Christian Syperek präsentieren

die 15 Bläserinnen und Bläser des Auswahlensembles Pfälzischer Posaunenchores ein Programm mit Kompositionen verschiedener Stilrichtungen, von klassisch bis poppig modern. Dazu gibt es auch ein kleines kulinarisches Angebot. Der Eintritt ist frei bei Bitte um Spenden.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Rohrbacher Simultankirche statt. Info: mail@posaunenarbeits-falz.de. |gp

Maikammer: Konzertlesung und Ausstellung

Am Samstag werden Sabrina Albers und Arthur Gepting „Scarlet Lady vs. Golden Boy“ auf der Bühne im Gasthaus Zum Winzer, Weinstraße Süd 8, stehen und dem Publikum einen Einblick in ihre Welt gewähren. Sabrina Albers malt mit ihren Worten Bilder, die das Leben widerspiegeln. Sie lebt und arbeitet freiberuflich in Speyer. Seit 2014 ist sie Mitherausgeberin der Literaturzeitschrift „Kettenhund – Magazin für Literatur“. Arthur Gepting zieht wie ein Landstreicher auf die Bühne und beschwört mit seinen treibenden Liedern die alten Geister des Rock'n'Rolls. Außerdem ist an diesem Abend auch die Ausstellung des Landauer Künstlers Dominik Schmitt und Arthur Gepting (der ja auch Teil von „Scarlet Lady vs. Golden Boy“ ist) zu sehen, die bis

Mitte Oktober gezeigt wird. Gepting ist kein gewöhnlicher Künstler. Eine Leinwand ist für ihn keine zweidimensionale Sache, die es zu bemalen gilt. Er spürt sie, prüft ihr Gewicht, fühlt ihre Struktur und dehnt ihre Einsatzmöglichkeiten aus. Das Werk des bekannten Künstlers Dominik Schmitt umfasst vor allem Malerei und Zeichnungen, aber auch Film, Videokunst, Plastik und Installation. Thematisch beschäftigt er sich dabei mit Subjektivität sowie Fragen nach der Kunst und deren Begrifflichkeit (www.dominik-schmitt.com). Infos unter www.gasthaus-zum-winzer.de. |rhp

Mainz: Jubiläumskonzert der Villa Musica

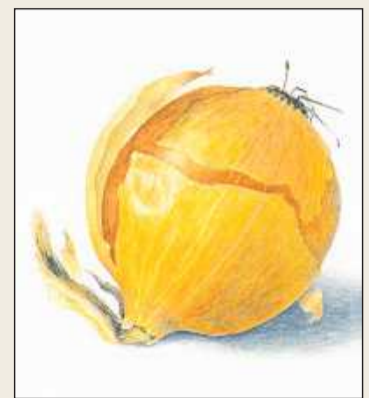
Am Sonntag um 19.30 Uhr ist im Kurfürstlichen Schloss in Mainz das Jubiläumskonzert 30 Jahre Landesstiftung Villa Musica. Deren künstlerischer Leiter Alexander Hülshoff, der auch die Landauer Meisterkonzerte leitet, spielt mit renommierten Kollegen Kammermusik. Infos unter www.villamusica.de. |rg

KULTURNOTIZEN

Werkschau 1994-2016

von Ute Ziegler-Baqué

EDENKOBEN. Eine Werkschau, die einen Zeitraum von 22 Jahren bildnerischen Gestaltens erfasst, gibt es in Edenkoben in der Galerie Neumühle, Klosterstraße 173, zu sehen. Vom 4. September bis 30. Oktober werden Gemälde, Zeichnungen, Grafiken und Objektbilder von Ute Ziegler-Baqué ausgestellt. Ihre Themen und deren



„Zwiebel“, eine Arbeit von Ute Ziegler-Baqué. FOTO: ZIEGLER/FREI

technische Umsetzung, die die Künstlerin in dieser Zeit entstehen ließ, werden durch ausgewählte Exponate dokumentiert. Die Ausstellung ist zu sehen Mittwoch bis Freitag 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr, Sonntag 15 bis 17 Uhr. Info-Telefon 06323 2891. |rhp

Malkurs „Auf den Spuren alter Meister – Das Tier“

ANNWEILER. Ab Freitag, 9. September, wird im Museum unterm Trifels in Annweiler um 18 Uhr der Mal- und Zeichenkurs für Erwachsene fortgesetzt. An fünf Abenden können die Grundkenntnisse in den Medien Bleistift, Zeichenkohle und Pastellkreide vertieft werden. Anhand von Tierfotos, aber auch anderer Exponate werden unsere vierbeinigen Freunde auf Zeichenpapier- und Zeichenkarton festgehalten. Zusätzlich wird am 7. Oktober ein Ausflug in das Naturkundemuseum Karlsruhe angeboten. Hier werden die erlernten Techniken durch das Zeichnen der dort ausgestellten Exponate vertieft. Der Kurs eignet sich für Anfänger und Fortgeschrittene. Bitte Pastellkreiden in den Grundfarben mitbringen. Andere Materialien werden gestellt. Alter: 15 bis 99 Jahre. Weitere Termine sind 23. und 30. September, 1. und 7. Oktober. Anmeldung: Telefon 06346 1682 oder 0176 70263384 oder koelsch.museum.annweiler@t-online.de. |rhp

Ausstellung im Grenzland zwischen Pfalz und Elsass

SCHWEIGHOFEN. Seit 2006 gibt es während der Schweighofener Kerwe eine Ausstellung, die im Kunstraum „Goldener Stern“, Hauptstraße 50, an nur einem Tag zu sehen ist. Am 4. September von 11 bis 18 Uhr zeigen Künstler aus der Pfalz und Baden ihre Arbeiten: Adelheid Langendorff, Anita Bender, Johanna Wiecek, Karin Maslov, Marie Thiriet, Paul Blau und Volker Langenhan. Installationen, Schwarzlichtobjekte, Malerei und Fotografie, aber auch Lyrik und Musik gehören zum Programm. Um 14 Uhr und um 16 Uhr gibt es Lesungen mit Paul Blau, um 13 Uhr und um 15 Uhr Musik von Michael Fischer und Simone Pösel (Keyboard und E-Gitarre). „Angstfreidenkenliebeleben“ heißt das Motto der Schau. |rhp

Kreativwerkstatt in der Primula Musikschule

LANDAU. Die Kreativwerkstatt Landau bietet ab September jeweils Dienstag um 20 Uhr Meditationen an, die Phasen von aktiver Bewegung und Ausdruck verbinden mit ruhigen Phasen von Stille und Achtsamkeit, zum Beispiel Kundalini, Chakra Sounds, Dynamische Meditation. Ein Infabend dazu ist am Dienstag, 6. September, in der Primula Musikschule in der Friedrich-Ebert-Straße 16 in Landau. Infos bei Rüdiger Böhm unter Telefon 0157 8910 5782. |rhp

Show zu Whitney Houston in der Festhalle

LANDAU. Die Show „Whitney. One Moment In Time – The Tribute Concert“ in Erinnerung an Whitney Houston mit Nya King, Band, Chor und Dancecrew ist am 16. Februar um 19.30 Uhr in der Landauer Festhalle zu sehen. Karten gibt es ab sofort unter www.resetproduktion.de. |rhp

KORREKTUR

Unterm Weintor spielte Jakob Link das Stück „Nardis“

In dem Text zum Jazz-Festival am Weintor in der Ausgabe vom Dienstag waren ein Name und ein Stücktitel nicht richtig. Der Kontrabassist an der Seite von Jonas Wagner heißt Jakob Link. Das erwähnte Stück von Miles Davis heißt „Nardis“. |rg